



## Ideensuche

### *Mittelost in Berlin, Washington und Jerusalem*

Teherans Regierung zu ändern, sei nicht Amerikas Ziel, meinte Trumps Sicherheitsberater Bolton vor Jerusalemer Medien am 22. August. Doch wünsche sein Land eine starke Veränderung im Verhalten Irans. Obwohl Effekte der Sanktionen stärker als angenommen ausfielen und Proteste über Lebenskosten zu anti-Regierungsaktionen werden, sei das regionale Benehmen Irans kriegerisch; und zwar im Irak, in Syrien, die Hizballah im Libanon, im Jemen und Drohungen gegen Schiffe in der Straße von [Hormus](#). Trumps Kurs des Maximaldrucks bleibe. US-Sanktionen gelten in Phase eins seit dem 7. August, die "Öl-Runde" folgt am 5. November.

Foto @ AmbJohnBolton



#### **Berliner Gegenstrategie**

Jener Kurs schließt das Angebot eines Treffens mit Präsident Trump ein, sofern sich Teherans Verhalten dreifach ändert, gegenüber: Irans Volk, in Mittelost sowie im Willen, einen besseren Atompakt auszuhandeln. Berlins "Gegenstrategie" ist, so Außenminister Maas am 19. August, alles daran zu setzen, dass ausländische Firmen im Iran aktiv bleiben können, damit dieser im Pakt verbleibe und den "Zahlungsverkehr mit dem Iran" zu erhalten. Ein zu passiver Ansatz, jedoch gegen Amerika, der Kritikwürdiges oder [Atompakt B](#) blockiert.

Angela Merkel äußerte am 18. August gegenüber Präsident Putin Sorge über Irans Agieren in Syrien, Jemen und mit ballistischen Raketen, lässt aber konkrete Forderungen an Teheran vermissen. Wie Putin reagierte, ist offen. Wort und Tat gehen in [Berlin](#) zugunsten des islamistischen Regimes zusammen, gegen [Israel](#): Deutsche wirken als Bediener der Teheraner Interessen gegen ihren US-Alliierten – ohne Paktaufbesserung. Am 23. August gewährte die EU-Kommission ein erstes 18 (von 50) Mio. Euro Hilfspaket für Iran. Sollte das Ende August Kurs des EU-Rats werden, haben Merkel und Heiko Maas Zwiste vertieft.

Hingegen meinte John R. Bolton, in Phase zwei bis November keinerlei Ausnahmen für Sanktionen zu erteilen. Seine Gespräche drehten sich in Israel um die nukleare Bedrohung aus Iran und dessen Trupps in Syrien. Wenn Israel diese dort angreife, sei das seine legitime Selbstverteidigung. Indes zeigt sich Teheran durch europäische Passivität irritiert und ahnt wohl nicht, dass die meisten Firmen für Amerika optieren werden. Dann können sich Teheran und Berlin die Hände reichen, wie lange sie Präsident Obamas [Fehler](#) wiederholen.

Vielleicht hofft man in Berlin auch, dass entweder ein Regimewechsel in Teheran oder einer im Weißen Haus das Problem ausräumt. Während das in Iran möglich erscheint, sieht es in Amerika kaum so aus, egal wie die Midterm-Wahlen am 6. November ausfallen. Aber Amerika räumt \$250 Mio. Sicherheitshilfe an die [Ukraine](#) ein, damit der Minsker Prozess Dynamik erhält. Hingegen erlaubt Berlin dem Iran, das Nötige zu umgehen, im Kern seinen Kriegskurs weiter zu verfolgen – unterm Mantel von [Putins Troika](#) mit der Illusion, [Europa](#) rette Iran, das in [Cyberia](#) bei Facebook und Twitter durch [Manipulation](#) in Fake-Accounts auffiel. Berlin verfehlt weiter, mit Amerika und Israel koordiniert in Mittelost zu handeln.

## Friedenspläne

Nun wären die Palästinenser an der Reihe, etwas sehr Gutes in möglichen Friedensgesprächen mit Israel zu erhalten, erklärte Donald J. Trump auf einer Wahlveranstaltung in West-Virginia am 21. August. Wenn es je Frieden mit Palästinensern geben sollte, so sei es eine gute Sache gewesen, Israels Anspruch auf Jerusalem zu bestätigen. Vorherige Gespräche seien stets an dieser Hürde gescheitert, die er vom Tisch genommen habe. Israel habe einen Preis zu zahlen für diese US-Anerkennung Jerusalems. Er deutete dies bereits in [Davos](#) an.

Unklar bleibt, was er damit genau meinte. Nur Zweifel an einer Regelung zu dieser Zeit sind gewachsen. Blicken wir erst in die Region, dann auf den Jahrhundertdeal und schließlich in eine altneue Variante. Ägypten stabilisierte sich als Nachbar und ist in die bekannte Mitte eines gemäßigten Islams zurückgekehrt. Zwar sind Wenden seitens der Muslimbrüder noch möglich, die in Libyen, Mittelfrika, Sinai und Europa aktiver sind. Doch haben sich Ägypter von deren Politislam mit so vielen Suizidbomben und Toten klar distanziert.

Ägypten hat den jüngsten, brüchigen Waffenstillstand Israel-Hamas vermittelt. Offenbar flog laut Kanal-10-Bericht vom 13. August Premier Netanjahu am 22. Mai für einige Stunden nach Kairo, um Präsident as-Sisi die Vermittlung eines längeren Friedens zwischen Israel und Gaza-Palästinensern (wohl auch der Autonomiebehörde Ramallahs) anzutragen. Beide hätten auch über Trumps Jahrhundertdeal geredet. Eine Waffenruhe in Gaza begann.

No one will be fully pleased with our proposal, but that's the way it must be if *real peace is to be achieved*. *Peace can only succeed if it is based on realities.*

—NIKKI HALEY, U.S. AMBASSADOR TO THE UNITED NATIONS  
DAVID FRIEDMAN, U.S. AMBASSADOR TO ISRAEL  
JARED KUSHNER, WHITE HOUSE SENIOR ADVISOR  
JASON GREENBLATT, SPECIAL REPRESENTATIVE FOR INTERNATIONAL NEGOTIATIONS

Wenige wissen, wie jener Deal ausfällt. Im August [tweetete](#) Beauftragter Jason Greenblatt, niemand werde mit diesem Plan voll zufrieden sein. Doch sei dies so, wenn echter Frieden erreicht werden sollte. Dieser könne nur erfolgreich werden, wenn er auf Realitäten beruhe.

## Realitäten

Wie sehen diese aus? Palästinenser sind ein geteiltes Volk. Mahmud Abbas und die Hamas feinden sich an, kommen nicht in eine Regierung. Ihre Legitimität steht in Frage, zumal es lange keine Wahlen gab. Beide bestreiten Israels Existenz als jüdischer Staat. Die [Hamas](#) will ihn beseitigen, zeigte dies seit März durch Sturm des Gaza-Zauns. Abbas erklärte das nicht offen. Doch sagte er Amerika als Partner ab, und nie den jüdischen Staat anzunehmen.

Für die realistischen Friedenspläne gibt es auf dieser Seite zurzeit so gut wie keine Basis. Natürlich hoffen viele, dass endlich Befriedung einziehe, ein Ende des Tötens und des dies leitenden Islamismus. Letzterer erscheint zwar regional geschwächt im Abgang des IS-Kalifats in Syrien und Irak, durch Aktionen von [Golfstaaten](#) um Saudi-Arabien und die Rolle Ägyptens, greift aber aus in der Türkei, im Iran und in dessen Proxies. Auch auf den Seiten läuft eine [Umgruppierung](#) ab, die jüngst auch stärker Islamisten in Europa tragen. In diesem historischen Moment zeigen sich Amerika und Berlin zu Iran geteilt. Obwohl noch IS-Anschläge oder Planungen laufen, verfehlen diese Führer ihre [Einheit](#) zwischen Demokratien.

Unter Plänen geht ein [Neustaat](#)-Ansatz um: Gaza wird mit Kairos Hilfe in den Sinai erweitert und zum Neustaat, den Palästinenser besiedeln. Die Idee kam nach Mandaten 1922 auf, wurde von Palästinensern oft verneint und ist jetzt unrealistisch, solange die Hamas in Gaza waltet. Das Kernproblem? Vitaler Islamismus als Ideologie von Kalifat und Scharia, die jüngst auch [Demokratien](#) untergräbt.

Wolfgang G. Schwanitz